

## Wasser marsch! Unser neues Freibad



### Ausgabe 2/2022:

Editorial/News	S. 2
News/Gewinnspiel	S. 3
Reportage: Der lange Weg zum neuen Freibad	S. 4
Stadtwerke aktuell: Interview Bäderleiter Joachim Ragg	S. 6

Stadtwerke aktuell: Vorstellung Bäderteam	S. 7
Stadtwerke aktuell: Vorstellung Bäderteam/Anzeige Mitarbeiter Bäderteam gesucht	S. 8
Historisches: Geschichte der Tennenbronner Freibäder	S. 9
Schramberger auswärts: Daniel Pfau, Berlin	S. 10

Stadtwerke aktuell: Energiespartipp Austausch alter Heizungen	S. 12
Stadtwerke aktuell: Ersatzversorgung durch die SWS	S. 13
Kinderseite	S. 14
Stadtwerke aktuell: Ein Jahr Carsharing	S. 15



Liebe Leserinnen, liebe Leser, wie kein anderes Thema bestimmen die Ereignisse in der Ukraine seit Wochen die Medien und unser Leben. Die Welle der Hilfsbereitschaft für die betroffenen Menschen ist beeindruckend. Auch wir in Deutschland bekommen die Folgen des Konflikts zu spüren – insbesondere an den Tankstellen und bei den Energiepreisen. Zurecht wird in dieser schwierigen politischen Situation immer wieder die Frage gestellt, wie sicher unsere Energieversorgung ist. Das betrifft die privaten Haushalte, aber ebenso die Unternehmen. Schließlich liefert Russland mehr als 50 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases, kurzfristige Ausfälle wären auf jeden Fall eine große Herausforderung. Etwa 30 Prozent Erdgas bezieht Deutschland aus Norwegen, 13 Prozent aus den Niederlanden.

Die weitere Entwicklung ist im Moment schwer abzuschätzen. Wir haben in Europa Sicherungsmechanismen, die in einer Engpasssituation greifen. Hinzu kommen eine sehr gute Gasspeicher-Infrastruktur insbesondere in Deutschland sowie das europäische Gas-Verbundnetz, das den innereuro-

päischen Gas-Austausch ermöglicht. Um die Versorgung sicherzustellen, wird mehr Flüssiggas aus den USA und Katar nach Europa transportiert. Diese Länder, ebenso wie Australien, können ihre Angebotsmenge kurzfristig ausweiten, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren.

Die Stadtwerke Schramberg streuen das Preisrisiko durch den Einkauf von Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten. Wir spekulieren nicht an der Börse und haben den Großteil der Liefermenge, die wir 2023 erwarten, bereits eingekauft. Dadurch können wir für unsere Bestandskunden die derzeitigen Höchststände beim Preisniveau abmildern.

Angesichts der dramatischen Entwicklungen ist ein für uns Schramberger sehr erfreuliches Thema leider etwas in den Hintergrund gerückt. Im Juni wollen wir unser modernisiertes Freibad wieder eröffnen. Es war ein langer Weg mit manchen Steinen, die aus dem Weg geräumt werden mussten. Wenn man jetzt aber sieht, wie attraktiv das Freibad geworden ist, dann haben sich die Diskussionen gelohnt. Am besten machen Sie sich selbst ein Bild davon bei einem Besuch in dieser tollen Freizeiteinrichtung.

Ihr

Peter Kälble  
Geschäftsführer

# News

## Neuer Faulturm geht im Sommer in Betrieb

Eines der aktuell größten Einzelprojekte der Stadtwerke ist auf der Zielgeraden: Im Sommer geht der neue Faulturm auf der Schramberger Kläranlage in Betrieb. Insgesamt 2,6 Millionen Euro haben die Stadtwerke hier investiert und damit die Anlage auf den neuesten Stand gebracht. Der Zeitplan ist während der Bauzeit immer wieder durcheinandergeraten, unter anderem aufgrund von Lieferengpässen beim Material. Anfang des Jahres wurde die Außentreppe an dem Behälter montiert – inzwischen laufen die Arbeiten am neuen Betriebsgebäude, das direkt neben der Treppenanlage steht. Zuletzt werden die elektrischen sowie hydraulischen Anlagen und die Rohrleitungen installiert, im Sommer kann das System dann eingefahren und eingestellt werden.



2,6 Millionen Euro haben die Stadtwerke in den neuen Faulturm investiert.

## Stadtwerke sind TOP Lokalversorger 2022

Die Stadtwerke können ein Jubiläum feiern. Sie haben bereits zum zehnten Mal beim Wettbewerb „TOP Lokalversorger“ erfolgreich abgeschnitten und auch 2022 das begehrte Gütesiegel erhalten. Diese Auszeichnung bescheinigt unter anderem ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis und eine verlässliche, zukunftsweisende Versorgung in den Sparten Strom und Gas. Vergeben wird das Gütesiegel vom unabhängigen Energieverbraucherportal, das seit 13 Jahren bundesweit Stadtwerke auf den Prüfstand stellt.



# News · News · News



Letztes Jahr sind über 10.000 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge hinzugekommen.

Alle Teilnehmer des Wettbewerbs müssen strenge Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung zu erhalten. Das Hauptaugenmerk, neben der Preiskomponente, liegt besonders auf regionalen Leistungen der Anbieter. Nachhaltigkeit, Datenschutz, Ökologie, Beratungsleistungen, regionales Engagement, Transparenz und Zukunftsorientierung sind weitere Komponenten, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. Im Landkreis Rottweil sind die Stadtwerke Schramberg der einzige „TOP Lokalversorger 2022“.

## Über 50.000 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge nimmt weiter Fahrt auf. Aktuell sind in Deutschland mehr als 50.000 öffentliche Ladepunkte gemeldet, alleine im vergangenen Jahr sind mehr als 10.000 Ladepunkte hinzugekommen. Damit wurde eine neue Höchstmarke beim jährlichen Zuwachs erreicht. Gleichzeitig steigt auch die Ladeleistung der Ladepunkte weiter an: 2021 sind über 1.700 Schnelllader in Betrieb gegangen. Insbesondere die Anzahl an sehr schnellen Ladepunkten ab 150 kW, den sogenannten High-Power-Chargern (HPC), hat sich im Vergleich zum Jahr 2020 auf knapp 3000 Stationen mehr als verdoppelt.

## Energiewirtschaft investiert 20,5 Milliarden Euro

Die Unternehmen der deutschen Strom- und Gaswirtschaft zählen zu den größten Investoren in Deutschland. Mit Ausnahme des Fahrzeugbaus investiert keine andere Industriebranche mehr als die Energiewirtschaft. Im Jahr 2021 wurde nach ersten Schätzungen eine Rekord-Investitionssumme von 20,5 Milliarden Euro erreicht. Die

Energiewirtschaft trägt damit erheblich zum Wirtschaftswachstum und der Sicherung von Beschäftigung bei. Der größte Teil der Investitionssummen fließt in den Ausbau der Strom- und Gasnetze.

Von den 20,5 Milliarden entfielen 15,4 Milliarden Euro auf die Stromversorgung für Stromerzeugungsanlagen, Fortleitungs- und Verteilungsanlagen und sonstige Zwecke. Insgesamt 3,1 Milliarden Euro haben die Unternehmen der Gasversorgung 2021 investiert. Etwa drei Viertel werden für Ausbau und Instandsetzung des Rohrnetzes aufgewendet.

## Herzlichen Glückwunsch

In der letzten Ausgabe des „stadtwerkers“ haben wir gefragt: Wie nennt man die besonders sportliche Variante beim Langlauf? Die richtige Antwort lautete: Skating. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir Gutscheine des Handels- und Gewerbevereins Schramberg im Wert von jeweils 50 Euro verlost. Gewonnen haben Martina Fleig aus Tennenbronn, Marion Sonnenberg aus

Schramberg und Reinhold Seckinger aus Schönbronn. Herzlichen Glückwunsch.

## Gewinnen Sie Einkaufsgutscheine

Auch diesmal können Sie wieder schöne Preise gewinnen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Einkaufsgutscheine von Sport Walter im Wert von jeweils 50 Euro. Wer gewinnen möchte, muss nur die folgende Frage richtig beantworten: In welchem Stadtteil befindet sich das modernisierte Schramberger Freibad?

Die Lösung ist in diesem Magazin zu finden. Teilnehmen ist einfach: Machen Sie ein Kreuz vor der Ihrer Meinung nach richtigen Antwort, schneiden Sie den unteren Abschnitt aus und faxen ihn an 07422 9534131. Oder kleben Sie den Abschnitt auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de) oder per E-Mail unter [vertrieb@stadtwerke-schramberg.de](mailto:vertrieb@stadtwerke-schramberg.de), Stichwort „Gewinnspiel“. Teilnahmeschluss ist der 30. April 2022.

## Datenschutzhinweis:

Mit der Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre angegebenen personenbezogenen Daten für die Durchführung des Gewinnspiels verarbeitet werden. Ihre Daten werden nicht für Werbezwecke genutzt. Eine Weitergabe an „Dritte“ erfolgt nicht. Im Falle des Gewinns erfolgt eine Veröffentlichung im nächsten „Stadtwerker“ mit Namen und Wohnort. Eine Löschung der Teilnehmerdaten erfolgt nach Abwicklung des Gewinnspiels. Der Teilnehmer kann seine Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg zu richten. Nach dem Widerruf werden die verarbeiteten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht.

## Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 2/22

### Gewinnfrage:

In welchem Stadtteil befindet sich das modernisierte Schramberger Freibad?

A: Waldmössingen     B: Tennenbronn     C: Schönbronn

### Teilnehmer:

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon-Nummer: \_\_\_\_\_

### Teilnahmeschluss ist der 30. April 2022

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die nächste Ausgabe des „stadtwerkers“ erscheint am Samstag, 09. Juli 2022

# Der lange Weg zum neuen Freibad

## Im Juni heißt es: Wasser marsch!

Der Eingemeindungsvertrag sichert auch den Erhalt des Freibades zu

Nach 25 Jahren müsste ein Freibad generalüberholt werden

Die Ausstattung wird immer wieder kontrovers diskutiert

Arbeitsgruppe sucht nach einem vernünftigen Kompromiss

Als am 27. Januar 2006 der damalige Schramberger Oberbürgermeister Herbert O. Zinell und die Tennenbronner Bürgermeisterstellvertreterin Elvira Schubert den Eingemeindungsvertrag unterschrieben, haben sie auch den Erhalt des Tennenbronner Freibads besiegelt. Im Eingemeindungsvertrag garantiert die Stadt Schramberg nämlich, das dortige Freibad 20 Jahre zu erhalten. Andererseits hatten die Stadtwerke ein paar Jahre zuvor das nicht mehr betriebsfähige Schramberger Freibad im Bernecktal stillgelegt. Es gab die Idee, daraus ein Naturbad zu machen. Auf dem Sulgen schwärmte ein Sulgener von einem Kombibad im Wittum. Beide Ideen hatten nach dem 27. Januar 2006 ausgedient. Denn es war klar: Schramberg kann sich nur ein Freibad leisten.

Die ersten Jahre lief das auch gut. Die Schramberger fuhren durchs Bernecktal ins Freibad. Es gab verschiedene Neuerungen wie den Matschbereich für Kleinkinder, ein neues Blockheizkraftwerk. Doch zugleich schwante den Verantwortlichen, dass das Bad aus dem Jahr 1974 nach vier Jahrzehnten eigentlich ein Sanierungsfall ist. Spätestens nach 25 Jahren, so erklärte der Bäderspezialist Gerhard Schick später einmal, müsse man ein Freibad generalüberholen.

„Die technischen Einrichtungen sind veraltet und erfüllen die Anforderungen an ein modernes Bad mit touristischer Ausrichtung nicht mehr“, stellt die Stadt 2016 fest. Was die Verwaltung da nur angedeutet hatte, war ein handfestes Problem mit der Wasserumwälzung. Schon 2014 hatte deshalb das Gesundheitsamt „gravierende Mängel“ festgestellt.

### Modernisierung unumgänglich

Spätestens 2016 ist allen Verantwortlichen klar, das Bad muss saniert werden. Der Gemeinderat beauftragt das Karlsruher Büro Schick, Vorschläge für das Freibad zu ent-



Das modernisierte Freibad Tennenbronn – im Juni heißt es: Wasser marsch!

werfen. Erste Ideen legen die Planer im September vor. Sie wollen die Becken verkleinern, das Bad insgesamt attraktiver machen – und die Sprunganlage aufgeben. Dafür schlagen sie andere Attraktionen wie Breitwellenrutschen, eine Wasserkletteranlage oder Nacken- und Schwallduschen vor. Bei den Kosten kommen die Planer auf etwa vier Millionen Euro.

Um das Bad sanieren zu können, möchte die Stadt Fördermittel einwerben. Im Regierungspräsidium (RP) Freiburg stellen für die Stadt Ingrid Rebmann und für die Stadtwerke Peter Kälble die geplante Modernisierung des Freibads vor. „Das Projekt wurde als im Grundsatz förderwürdig angesehen“, stellt die Stadtverwaltung dazu fest.

Doch die Pläne der Karlsruher passen weder dem Ortschaftsrat noch dem Gemeinderat so recht. Besonders auf den Sprungturm wollen viele nicht verzichten. Auf der anderen Seite steht die Summe von 3,4 Millionen Euro für die Sanierung, die die Ratsmehrheit nicht überschreiten will.

### Ein vernünftiger Kompromiss

Der Gemeinderat gründet eine eigene Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit den Planern

nach einer für alle akzeptablen Lösung suchen soll. Die Gruppe überlegt, welches Bad man eigentlich will: Eines für die Schwimmsportler, ein touristisches, ein Familienbad? Ein vernünftiger Kompromiss muss her, der allen Bedürfnissen gerecht wird.

Doch die Lage im Bad verschlechtert sich, ein Färbeversuch zeigt die Mängel bei der Wasserhygiene auf. Im Februar 2017 macht der Berater Thomas Pickel dem Gemeinderat klar: „Ohne Sanierung oder Modernisierung muss das Freibad geschlossen werden.“ Also begibt sich die Arbeitsgruppe auf Bädertour, besichtigt sanierte Freibäder. Dabei machen die dortigen Badbetreiber der Reisegruppe klar, dass die Preisvorstellung von 3,4 Millionen Euro kaum einzuhalten sein wird.

Also plant das Büro Schick erneut, legt weitere Varianten mit unterschiedlichen Beckengrößen vor. Im Herbst 2017 beschließt der Ortschaftsrat Tennenbronn einstimmig eine Variante ohne Sprungbereich, die Kosten für den Bau von Turm und Becken und die hohen Folgekosten schrecken ab. Auch der Gemeinderat stimmt schließlich zu. Die Modernisierung wird zum damaligen Zeitpunkt etwa 4,3 Millionen Euro kosten, das



Aus alt mach neu: Mit großem Aufwand sanieren und modernisieren Stadt und Stadtwerke das Freibad. Anfang Juni ist die Eröffnung geplant.



*Großbaustelle Freibad: Sowohl die Außenanlage als auch die Gebäude werden modernisiert. Der Aufwand ist groß – aber er lohnt sich, wie das neue Freibad zeigt.*

Freibad dann über knapp 1000 Quadratmeter Wasserfläche verfügen, eine Breitwellen- und eine Halbschalenrutsche bekommen. Das Schwimmerbecken bleibt 33 Meter lang mit sechs Bahnen. Der Kinderbereich kommt zum Nichtschwimmerbecken. An ein zusätzliches Technikgebäude wird ein kleiner Sanitär- und Umkleidebereich angegliedert.

Die Planer arbeiten nun weiter, erstellen die Vorplanung. „Ein langer Prozess scheint auf die Zielgerade einzubiegen“, hofft der damalige Oberbürgermeister Thomas Herzog. Die Kosten werden durch zusätzliche Maßnahmen um 600.000 Euro auf 5,2 Millionen Euro steigen, schätzt Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Kälble. Andererseits rechnet er mit einer halben Million Euro Zuschuss. „Wenn alles gut geht“, könne man im Sommer 2020 das Bad wieder eröffnen.

Leider geht nicht alles gut. Im Sommer 2018 quittiert die Wasserheizung immer mal wieder den Dienst. Eine Reparatur scheidet aus, weil es für die Anlage keine Ersatzteile mehr gibt. Gleichzeitig bietet sich eine große Chance: Der Bund hat ein 100-Millionen-Euro-Programm für die Sanierung kommunaler Einrichtungen aufgelegt. Neben der halben Million vom Land könnte die Stadt auch aus diesem Förderpotenzial Mittel erhalten. 2,3 Millionen wären drin, und damit die Sanierung natürlich sehr viel leichter zu stemmen.

### Steigende Baupreise

Im November 2018 spricht sich der Tennenbronner Ortschaftsrat dafür aus, das Freibad trotz der technischen Probleme im Sommer 2019 noch einmal zu öffnen. Der Gemeinderat sieht das ein paar Wochen später anders. Die Sanierung soll 2019 be-

## Reportage



Mehrfach legen die Planer neue Varianten vor



Zuschüsse von Land und Bund erleichtern die Finanzierung

*Die Sanitär- und Umkleidegebäude sind nach dem Umbau wieder attraktiv.*

ginnen und 2021 abgeschlossen sein. Im Februar 2019 dann die gute Nachricht: Das Land wird den Umbau mit 1,2 Millionen Euro fördern. Der Haken: Erst wenn der Haushaltsausschuss des Landtags im Juni zugestimmt hat, darf die Stadt loslegen und ausschreiben. Das verzögert das Ganze. Aber 1,2 Millionen lassen das verschmerzen. Und auch der Bund steuert 1,5 Millionen Euro bei. Dass inzwischen die Baukosten von 5,2 auf 5,5 Millionen gestiegen sind, ist deshalb leichter zu akzeptieren. Angesichts allgemein steigender Baupreise könnte das aber nicht das Ende der Fahnenstange sein, warnen Experten.

Eine Reparatur der alten Heizung ist 2018 nicht mehr möglich

Tatsächlich beginnen noch vor dem Winter einbruch 2019 die Bauarbeiten – zu deutlich höheren Preisen als geplant. Am Ende steht die Summe von 6,7 Millionen Euro. Neben den Kosten kommt auch der Zeitplan ins Rutschen. Nach den Erdarbeiten muss sich nämlich der Boden ein halbes Jahr setzen, bevor mit dem Einbau der Stahlbecken begonnen werden kann. Außerdem verzögert sich die Förderzusage des Bundes.

Die Bauarbeiten laufen aktuell auf Hochtouren. Bauleitung, Projektsteuerer und die Stadtwerke werden somit bis zur Eröffnung noch einiges zu tun haben, bis es heißt: Hurra, unser schönes neues Freibad öffnet!

Steigende Baupreise machen den Verantwortlichen zu schaffen



*2019: Kosten und Zeitplan kommen ins Rutschen. Nach den Erdarbeiten muss sich der Boden ein halbes Jahr setzen, bevor die Stahlbecken eingebaut werden können.*



# Schwimmeister Joachim Ragg

## Das Hobby zum Beruf gemacht

Schwimmeister Joachim Ragg hat sein Hobby zum Beruf gemacht

Es liegt etwa 50 Jahre zurück, da macht sich ein kleiner Junge im Sommer fast täglich auf den Weg ins Schramberger Freibad. Mit seiner neuen Taucherbrille erforscht er alles, was sich auf dem Boden des Kinderbeckens sammelt. Schwimmen bringt er sich teilweise selber bei, manchmal steht ihm ein erfahrener Schwimmer zur Seite. Noch heute verbringt er fast jeden Tag im Hallenbad und bald auch wieder im Freibad. Der kleine Junge von damals leitet seit dem Jahr 2000 die Schramberger Bäder – und jeder regelmäßige Besucher kennt ihn. Joachim Ragg, Schwimm- und Saunameister, ist eine Institution in Schrambergs Bäderwelt. Ob er sich auf das neue Freibad freut? Was für eine Frage!

### Jede freie Minute im Bernecktal

Wenn es auf jemanden zutrifft, dass er sein Hobby zum Beruf gemacht hat, dann auf Joachim Ragg. „Wasser war schon immer mein Element“, sagt der 62-Jährige und erinnert sich daran, dass er praktisch jede freie Minute in den Sommermonaten im Bernecktal verbracht hat. Bei der Schwimmabteilung der Turnerschaft ist er ebenso aktiv wie in der DLRG. Als Joachim Ragg Anfang der 1990er Jahre beruflich umschulen muss, kommt ein Stein ins Rollen. Über das Engagement als Übungsleiter bei der damaligen Schramberger Turnerschaft e.V. 1858 in der Abteilung

Schwimmen und das Schwimmtraining entsteht der Kontakt zum damaligen Schwimmmeister Franz Deschensky. Der fragt ihn dann auch, ob er mit ins Bäderteam einsteigen möchte. Aus diesem Engagement entwickelt sich mehr – bis hin zu einer regulären Ausbildung als Schwimmmeistergehilfe mit der späteren Meisterprüfung. „Ich habe schnell gemerkt, dass mir der Kontakt zu den Menschen und die technischen Aufgaben in einem Schwimmbad viel Spaß machen“, sagt Joachim Ragg rückblickend.

### Technisch neue Herausforderungen

Wobei die technischen Aufgaben von damals mit heute nicht mehr vergleichbar sind. „Damals war fast alles noch mechanisch, heute werden die Anlagen elektronisch gesteuert und sind insgesamt wesentlich komplexer“, so der 62-Jährige. Hier hat sich in den vergangenen 30 Jahren viel verändert.

Weiterbildung ist aber nicht nur in Sachen Bädertechnik notwendig, auch die sonstigen Anforderungen an einen Schwimmmeister ändern sich immer wieder. Der administrative Aufwand beispielsweise ist enorm gewachsen, Statistiken und Dokumentationen nehmen viel Zeit in Anspruch. Ganz abgesehen von den wachsenden Hygienevorschriften. Eine besondere Herausforderung,

gerade für Freizeiteinrichtungen, ist die Corona-Pandemie. „Das war manchmal ein bisschen Stochern im Nebel. Unser erstes Hygienekonzept haben wir selbst erarbeitet“, so Ragg.

Ebenso haben sich die Erwartungen der Badegäste geändert. Heute ist der Schwimmmeister auch ein bisschen Eventmanager. Gemeinsam mit seinem Team plant und organisiert Ragg Veranstaltungen wie das Open-Air-Kino im Freibad oder Spielenachmittage für Kinder, Aqua-Fitness-Kurse, Baby- und Meerjungfrauenschwimmen und einiges mehr. Man müsse immer am Ball bleiben und Trends erkennen, die neue Zielgruppen anlocken können. „Der organisatorische Aufwand ist schon größer geworden, davon bekommen die Besucher in der Regel nichts mit“, erklärt der Bäderleiter. Auch die Personalplanung gehört zu seinen Aufgaben, die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und der Stadtverwaltung.

Zurück zur Frage, ob er sich auf das neue Freibad freut. „Selbstverständlich“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Ich arbeite sehr gerne im Freien. Und wenn im Sommer die Sonne scheint, die Besucher gut gelaunt sind und alles rund läuft, dann ist das sehr erfüllend und schafft ein Gefühl der Zufriedenheit“, betont Joachim Ragg.

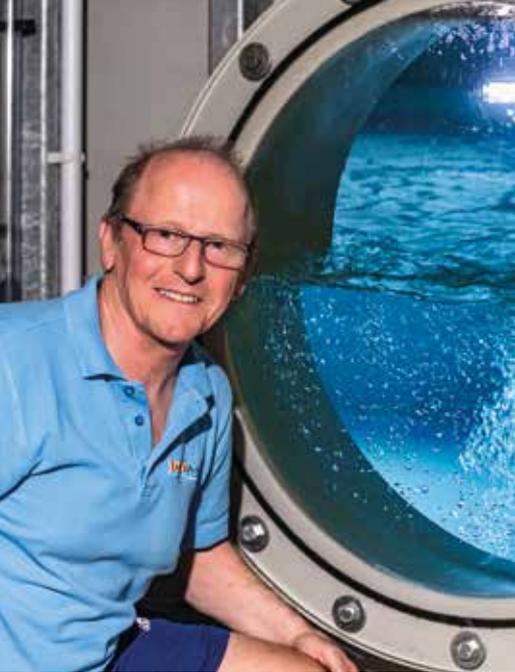
Seit dem Jahr 2000 leitet er die Schramberger Bäder

Der Kontakt zu den Menschen macht ihm besonders Freude

Die Aufgaben werden im Laufe der Zeit immer umfangreicher



Bei den technischen Aufgaben hat sich in den vergangenen 30 Jahren viel verändert. Heute werden die Anlagen elektronisch gesteuert und sind viel komplexer. Joachim Ragg leitet die Schramberger Bäder seit dem Jahr 2000.



# Immer im Einsatz für die Besucher Das Bäderteam stellt sich vor

## Marc Kajtazovic

Fachangestellter für Bäderbetriebe  
Angestellt bei den Stadtwerken seit 01. September 2016

### Was gefällt dir besonders an deinem Beruf?

Ich mag besonders die Abwechslung bei meinen Aufgaben. Durch die Vielseitigkeit ist kein Tag wie der andere. In unseren Bädern muss man flexibel sein, sich mit allen Aufgaben auskennen und offen sein für Neues. Das gilt für den Kontakt mit den Besuchern ebenso wie für die moderne Technik.

### Was sind deine Aufgaben?

Während des Badebetriebes bin ich verantwortlich für Sicherheit und Ordnung, die Besucherbetreuung, Schwimmkurse und Aqua Fitness. Ich betreue darüber hinaus die komplexe Technik mit Wasseraufbereitung, Lüftungstechnik sowie weitere Gebäudetechniken. Tritt an einer Anlage eine Störung auf, dann bin ich für die Behebung zuständig.

**Das Bäderteam der Stadtwerke Schramberg stellt sich vor:** Die Statements geben Einblick, was den Mitarbeitenden an ihrem Beruf gefällt und welche Aufgaben sie haben.

## Nenad Bajrami

Fachangestellter für Bäderbetriebe  
Angestellt bei den Stadtwerken seit 01. Februar 2022

### Was gefällt dir besonders an deinem Beruf?

Ich habe diesen Beruf gewählt, weil er abwechslungsreich und spannend ist. Man weiß morgens nie, was während des Tages auf einen wartet. Die technischen Aufgaben begeistern mich ebenso wie der Umgang mit den Badegästen.

### Was sind deine Aufgaben?

Grundsätzlich achte ich darauf, dass im Bad alles reibungslos läuft. Das gilt für den Bereich der Schwimmbecken, der Ruhezone und der Zusatzangebote ebenso wie für die Bädertechnik. Gerade die Überwachung der modernen Anlagen ist eine spannende Herausforderung. Besonderen Spaß macht mir, wenn ich Events mitgestalten kann.



## Martin Finkbeiner

Fachangestellter für Bäderbetriebe  
Angestellt bei den Stadtwerken seit 10. Juli 2018

### Was gefällt dir an deinem Beruf?

Ich wollte schon immer gerne einen Beruf ausüben, bei dem ich viel mit Menschen in Kontakt bin. Das ist in den Schramberger Bädern jeden Tag der Fall. Viele Besucher kommen häufiger, man kennt sich dann schon und kann sich auch gut mit den Gästen unterhalten.

### Was sind deine Aufgaben?

Wie meine Kollegen trage auch ich die Verantwortung für einen reibungslosen Betrieb sowie eine störungsfreie Anlagentechnik. Darüber hinaus habe ich erfolgreich eine Zusatzausbildung absolviert, sodass ich in unserem Berufsbild auch ausbilden darf. Ich freue mich schon auf unseren neuen Azubi, den ich dann mitverantwortlich für unseren spannenden Beruf ausbilden werde.



## Salvatrice Scibetta

Fachangestellte für Bäderbetriebe und stellvertretende Betriebsleiterin  
Angestellt bei den Stadtwerken seit 01. März 2007

### Was gefällt dir an deinem Beruf?

Mir gefällt, dass jeder Tag neue Aufgaben und manchmal auch Überraschungen bereithält. Wenn mein Dienst beginnt, dann kann dieser ganz anders ablaufen als gestern. Interessant finde ich die Mischung, einerseits mit Menschen in Kontakt zu stehen und andererseits Verantwortung zu tragen für den technischen Ablauf in einem Bad. Der computergesteuerte Betrieb verlangt fundiertes Fachwissen.

### Was sind deine Aufgaben?

Ich decke das gesamte Aufgabenspektrum ab – von der Sicherheit und Ordnung im laufenden Betrieb über Fragen der Besucher bis hin zur Bädertechnik. Als stellvertretende Betriebsleiterin erfülle ich darüber hinaus auch sehr vielfältige administrative Aufgaben. Dazu zählen, um nur zwei Beispiele zu nennen, das Betriebshandbuch und die Verwaltung.

## Frank Wendel

Rettungsschwimmer  
Angestellt bei den Stadtwerken seit 01. September 2021

### Was gefällt dir an deinem Beruf?

Ich möchte dafür sorgen, dass unsere Besucher Spaß in den Bädern haben und sich dabei immer sicher fühlen. Gerade an besucherstarken Tagen muss man besonders aufmerksam sein und darauf achten. Der Kontakt mit den Gästen und die netten Gespräche machen für mich einen besonderen Reiz an meinem Beruf aus.

### Was sind deine Aufgaben?

Meine Aufgabengebiete decken sich mit denen meiner Kollegen. Weil ich noch nicht so lange dabei bin, muss ich gerade im technischen Bereich noch einiges lernen. Die Anlagen sind neu und hochmodern, deshalb macht mir das auch richtig Spaß. Aktuell werde ich als Schichtführer eingearbeitet.



## Joachim Ragg

Geprüfter Schwimm- und Saunameister  
Angestellt bei den Stadtwerken seit 01. Oktober 1994

### Was gefällt dir an deinem Beruf?

Ich bin bereits seit mehr als 27 Jahren im Bereich der Bäder tätig und habe während dieser langen Zeit viel erlebt. Der besondere Reiz ist für mich der direkte Kontakt mit den Besuchern. Inzwischen sind daraus auch Freundschaften entstanden.

Ich sehe meinen Beruf auch als Dienstleistung für die Menschen die zu uns kommen und hier während ihrer Freizeit schöne Stunden verbringen möchten.

### Was sind deine Aufgaben?

Zunächst muss ich mich in allen Bereichen der Bädertechnik gut auskennen. Darüber hinaus habe ich als Betriebsleiter sehr vielfältige administrative Aufgaben. Dazu zählen unter anderem die Organisation des Betriebs, die Personalplanung, der Materialeinsatz, der verantwortungsvolle Umgang mit den Energieressourcen sowie die Aus- und Weiterbildung meiner Mitarbeiter. Zusammengefasst heißt das, den kompletten Betrieb im Hallen- und Freibad mit all seinen technischen und personellen Herausforderungen zu organisieren und „am Laufen“ zu halten.

Wir suchen **Mitarbeiter** (m/w/d)  
für unser **Bäderteam**



**Jetzt  
bewerben!**

[www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de)

# Badespaß im Schwarzwald

## Geschichte der Freibäder in Tennenbronn

Mit dem neuen Freibad in Tennenbronn können sich Einheimische und Gäste auf einen Badespaß im Schwarzwald freuen, der in dem beliebten Erholungsort schon lange zum Freizeitangebot gehört. Es ist bereits das dritte Freibad in der Geschichte des heutigen Stadtteils der Großen Kreisstadt Schramberg. Die erste Anlage gab es von 1934 bis 1970, die zweite Anlage von 1974 bis 2018.

Nach der Erfahrung des großen Dorfbrandes im Jahr 1901 entschloss sich die Gemeinde Tennenbronn im Jahr 1933, bei der Evangelischen Kirche einen „Brandweiher“ anzulegen, der zugleich als „Strandbad“ benutzt werden konnte. In der NS-Zeit – Tennenbronn hatte als „Notstandsgemeinde“ in der damaligen Weltwirtschaftskrise viele Unterstützungsempfänger – war das Bauprojekt eine wichtige Maßnahme zur Arbeitsbeschaffung. Nach nur einem halben Jahr Bauzeit konnte das „Strandbad“ am 1. Juli 1934 eingeweiht und als erster Erfolg der nationalsozialistischen Gemeindeentwicklung vorgezeigt werden – wie übrigens auch in Schramberg, wo zur gleichen Zeit ebenfalls ein neues Freibad im Bernecktal entstand. Rege genutzt wurde das „Strandbad“ von den von 1935 bis 1939 nach Tennenbronn in großer Zahl mit der NS-Organisation „Kraft durch Freude“ (KdF) aus dem gesamten Deutschen Reich kommenden Feriengästen. Auch in den

1950er- und 1960er-Jahren war es sehr beliebt, als der Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland erneut aufblühte.

### Vorschlag für Neubau im Affentäle

Wegen der schlechter werdenden Wasserqualität – damals wurde viel Abwasser aus der Industrie in die Schiltach geleitet – untersagte das Gesundheitsamt im Jahr 1970 den Weiterbetrieb. Der ein Jahr zuvor gewählte Bürgermeister Gerhard Rückgauer schlug deshalb dem Gemeinderat am 8. Februar 1971 einen Neubau im Affentäle vor. Dort war der Weiher des Remsbachhofes bereits in den 1920er-Jahren als Badegelegenheit genutzt worden. Für Gerhard Rückgauer war das neue Freibad ein wichtiger Baustein in seinem Konzept, den Tourismus im staatlichen anerkannten Luftkurort Tennenbronn durch einen zukünftigen Ferienpark stark auszubauen.

Die Realisierung des am Ende 3,2 Millionen Mark teuren Großbauvorhabens war aber in der Zeit der Kreis- und Gemeindereform in Baden-Württemberg nicht einfach, da Tennenbronn zum 1. Januar 1973 vom Kreis Villingen zum Kreis Rottweil wechselte. Der damalige Finanzminister (und Wahlkreisabgeordnete) Robert Gleichauf (1914 – 1992) aus Oberndorf am Neckar wurde deshalb von der neuen Kreisgemeinde besonders in die Pflicht genommen. Den Auftrag zur Pla-



Foto: Karl Rosenbecher – Vorlage: Stadtmuseum Schramberg

*Das neue Freibad in Tennenbronn auf einem Foto aus dem Jahr 1977.*

nung des neuen Freibades erhielten der Architekt Franz Moosmann in Tennenbronn, der Garten- und Landschaftsarchitekt Jörg Stötzer in Herrenberg und das Ingenieur-Büro Eppler in Dornstetten. In Betrieb genommen wurde das neue Freibad an Pfingsten 1974, mit einem Festakt offiziell eingeweiht am 6. Juli 1974.

Im Jahr 2006 sah sich die Gemeinde Tennenbronn in einer Existenzkrise zur Aufgabe des Freibades gezwungen. Durch die Eingliederung in die Große Kreisstadt Schramberg zum 1. Mai 2006 konnte das Freibad erhalten bleiben. Als es im Jahr 2018 wegen technischer Probleme nicht mehr weiter betrieben werden konnte, beschloss der Gemeinderat den jetzigen Neubau, so dass Tennenbronn auch in Zukunft wieder zu Badespaß im Schwarzwald einladen kann.

Das erste Tennenbronner Freibad wurde 1934 bei der Evangelischen Kirche eröffnet

Nach dem Zweiten Weltkrieg freuten sich auch viele Feriengäste über das „Strandbad“

An Pfingsten 1974 konnte das Freibad im Affentäle in Betrieb gehen

3,2 Millionen Mark investierte die Gemeinde damals in den Neubau



Foto: Heinrich Martin – Vorlage: Sammlung Carsten Kohnmann

*Das alte „Strandbad“ in Tennenbronn aus dem Jahr 1934.*

# Als Galeriedirektor in der Welt unterwegs Daniel Pfau hat den Blick für die Kunst

Kurz nach seiner Geburt siedelt die Familie aus Kirgisistan nach Deutschland über

Der Name Pfau taucht in der hiesigen Gegend öfter auf

Nach zwei Semestern Jurastudium wechselt Daniel Pfau in die Kunstgeschichte

In Zürich kommt er mit extrem teurer Kunst in Kontakt

Es ist Mitte Oktober, die ersten Ahorn-Blätter sind schon heruntergefallen. Daniel Pfau steht vor einem der großen Findlinge beim Lichtspielhaus. Schwarzgrüne Algenschlieren ziehen sich über den Granitblock, aus einer Kupferdüse tröpfelt etwas Wasser und fließt über den Stein. Pfau schüttelt traurig den Kopf. Er ist aus Berlin in seine alte Heimat gekommen, um seine Familie und Freunde zu besuchen. Aber auch den „Hauser-Brunnen“ – oder was davon noch übrig ist.

Ein viertel Jahr vorher hatte Pfau einen Leserbrief geschrieben und sich darüber empört, dass die Stadtverwaltung es zugelassen hat, die ursprüngliche Kupferrohrinstallation von Erich Hauser einfach abzuknipsen. Das sei eine „Kastration eines der raren Beispiele öffentlicher Kunst in der Stadt“, wettert Pfau. Er kann sich ein solch strenges Urteil erlauben, denn er hat Kunstgeschichte studiert und arbeitet inzwischen als Galeriedirektor in einer der wichtigsten Galerien für zeitgenössische Kunst in Berlin.

## 6.000 Kilometer entfernt geboren

Daniel Pfau kam am 25. August 1989 in Bischkek in Kirgisistan zur Welt, mehr als 6.000 Kilometer von Schramberg entfernt. Wenige Monate nach seiner Geburt übersiedelte die Familie nach Deutschland. „Meine Eltern sind mit meiner Schwester, Großmutter und mir erst mal in eine Aufnahmeeinrichtung in Kiel gekommen“, so Pfau. Von dort ging es dann nach Schramberg.

„Das war wohl Zufall“, meint er. Aber der Name Pfau taucht in unserer Gegend ja auf und es habe wohl Vorfahren hier gegeben, bevor die Pfaus nach Russland auswanderten. Daniel Pfau fühlt sich als Schramberger durch und durch. Er besucht den Martin-Luther-Kindergarten, geht in die Graf-von-Bissingen-Grundschule. Das prägte ihn. Im Gegensatz zur Berneckschule sei es an der

„Bissi“ viel internationaler zugegangen. „Wir hatten Kinder aus sieben oder acht Nationen in der Klasse.“ In der Rückschau empfindet er es als sehr bereichernd, die vielen unterschiedlichen kulturellen Hintergründe erlebt zu haben. Seine Liebe zur Kunst entdeckt er in der Oberstufe am Gymnasium. Weniger die eigene Produktion, als die Betrachtung und das Analysieren von Kunstwerken. Sein Kurs besucht Museen, es gibt Kunstgeschichte-Unterricht.

## Erst Jura, dann Kunst

Nach dem Abitur leistet Daniel Pfau seinen Zivildienst am Katharinenhospital in Stuttgart. Erst da reift in ihm der Gedanke „etwas mit Kunst“ zu studieren. Doch er macht einen Umweg, will doch lieber „etwas Handfestes“ und beginnt in Freiburg ein Jurastudium.

Nach zwei Semestern ist Schluss. „Ich habe gemerkt, das möchte ich nicht mein Leben lang machen.“ Pfau sattelt um, bleibt in Freiburg, denn hier kann er zwei Fachrichtungen verbinden, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen: Kunstgeschichte und im Nebenfach Betriebswirtschaftslehre. Ihm ist klar, dass es für ihn in Richtung Kunstmarkt gehen wird. „Ich habe dann das Studium dort durchgezogen und nebenher in einem Auktionshaus in der Freiburger Gegend gearbeitet.“ Auch am kunstgeschichtlichen Institut ist er als Assistent tätig. Nach dem Bachelor jobbt er im Auktionshaus, um ins Arbeitsleben zu kommen. Aber um wirklich durchstarten zu können, braucht Pfau den Master, den er ebenfalls in Freiburg erwirbt.

## In Zürich regiert das Geld

Nach dem Abschluss wechselt der Schramberger in die Schweiz, beginnt in Zürich in einer Kunstgalerie. Hier kommt er in Kontakt mit „extrem teurer Kunst“. Die Galerie hat



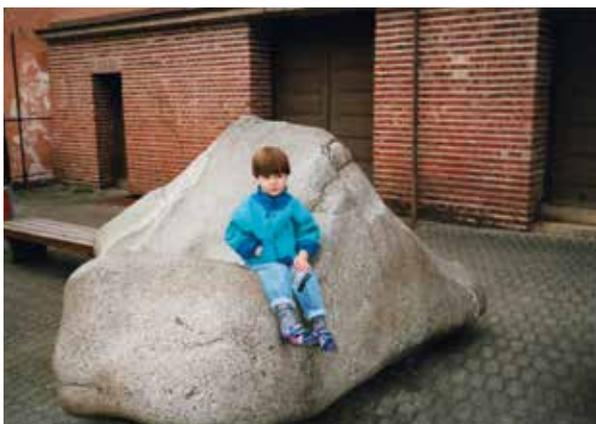
Daniel Pfau arbeitet als Galeriedirektor in Berlin.

sich auf den „secondary Market“ spezialisiert, also den An- und Weiterverkauf von Bildern. Werke von Gerhard Richter, Pierre Soulages, Claude Monet zeigt die Galerie. „Ich habe recht schnell gemerkt, dass der finanzielle Aspekt dabei im Vordergrund stand“, erinnert sich Pfau. Investoren kaufen Kunst, behalten die Werke drei Jahre, um sie dann mit hohem Gewinn weiter zu verkaufen. „Ich habe dann schnell gemerkt, dass ich das nicht auf Dauer machen will.“

Und so kommt das Angebot von Mehdi Chouakri im richtigen Moment. 2019 wechselt Daniel Pfau nach Berlin. Der gebürtige Algerier Chouakri betreibt dort seit gut 25



Daniel Pfau bei den Vorbereitungen für die Kunstmesse in Basel.



Als Kind beim Spielen auf dem Hauser-Brunnen vor dem Lichtspielhaus – und heute als Experte für Kunst.



Immer wieder unterwegs in Sachen Kunst: Galeriedirektor Daniel Pfau bei einer Kunstsammlung in Düsseldorf (linkes Foto). Rechts: Aufbau einer neuen Ausstellung in der Galerie Chouakri in Berlin.

## Schramberger auswärts



Im Jahr 2019 wechselt der Schramberger in die Galerie Chouakri in Berlin

Jahren eine Galerie, die Künstler vertritt und mit ihnen arbeitet. Viele leben und arbeiten in Berlin. Pfau kennt sie, besucht sie und organisiert mit Arbeiten aus den Ateliers Ausstellungen an den beiden Galerie-Standorten in Berlin. Wegen Chouakris Wurzeln seien viele französischsprachige Künstler darunter. Viele sind schon von Anfang an bei der Galerie und mit ihr gewachsen. Neben aufstrebenden Künstlern zählten auch Superstars der Szene wie John Armleder oder Sylvie Fleury zu den in der Galerie vertretenen Künstlern. Dabei liegt der Fokus auf konzeptueller Kunst. „Es ist immer etwas, worüber man nachdenken muss.“

Ein „normaler“ Arbeitstag als Galeriedirektor beginnt um zehn, erzählt Pfau. Ideal sei es, wenn man einen Atelierbesuch bei einem Künstler macht, über seine Kunst redet, ob er an neuen Projekten arbeitet. „Tatsächlich ist es sehr viel Planungsarbeit.

Eigentlich ein Bürojob, bei dem man mit schönen Dingen zu tun hat.“ Um eine Ausstellung zu organisieren, müssen viele Rädchen ineinandergreifen. Von Fotografen über Transportunternehmen, die auf Kunst spezialisiert sind, bis zu Restauratoren und Versicherungen.

### Alles auf rot

Corona bereitet auch den Galerien Schwierigkeiten. Aber Not macht bekanntlich erfinderisch: Pfau hat eine Ausstellung so gestaltet, dass alle Bilder von draußen zu sehen waren. Alle Bilder waren rot: „Rot sieht man sehr gut.“ An die Schaufensterscheiben klebte er QR-Codes, sodass sich die Betrachter per Smartphone über die Bilder informieren konnten.

In Berlin Mitte hat der 32-Jährige eine Zweizimmer-Wohnung, seine Freundin wohnt nebenan in Kreuzberg. Die „schwäbische



Baskische Feier über den Dächern von Berlin mit seiner Freundin Lisa.

Viele Atelierbesuche gehören zum Alltag eines Galeriedirektors



Daniel Pfau bei einer Ausstellungseröffnung in Berlin.

Community“ sei bekanntlich nicht sonderlich beliebt in Berlin. Doch Pfau würde mit seinem perfekten Hochdeutsch auch nicht als Schwabe auffallen. „Wenn ich mit meinen alten Freunden in Schramberg spreche, dann kommt das Schwäbisch wieder durch.“ Aber schon im Kindergarten habe die Leiterin darauf Wert gelegt, dass hochdeutsch gesprochen wird.

Inzwischen ist Daniel Pfau in der Welt der Kunst zuhause, besucht Messen in Madrid, Ausstellungen in Paris, London oder New York. Ob ihn seine Wurzeln in der ehemaligen Sowjetunion interessieren? „Der Wunsch war immer da“, erzählt er. Letztes Jahr wollten seine Schwester und er eigentlich nach Bischkek fliegen, doch das ging pandemiebedingt natürlich nicht. Seine Eltern haben mit der Zeit damals abgeschlossen. „Sie waren nie wieder dort.“ Seine eigentliche Heimatstadt Schramberg dagegen besucht Daniel Pfau regelmäßig. Vater und Mutter sind inzwischen in Rente und leben in Sulgen.

Corona bereitet den Galerien große Schwierigkeiten

Inzwischen ist Daniel Pfau in der Welt der Kunst zuhause

# Austausch der alten Heizung lohnt sich Geld vom Staat für effiziente Technik

In Deutschland werden mehr als 70 Prozent der Heizungsanlagen mit Gas und Öl betrieben

Die Energiepreise haben schwindelerregende Höhen erreicht – für Heizöl und Erdgas müssen Kunden deutlich mehr bezahlen als noch vor einem Jahr. Unter diesen Vorzeichen lohnt sich der Austausch einer veralteten Heizung, die einen überdurchschnittlich hohen Verbrauch hat. In Deutschland werden noch mehr als 70 Prozent der Heizungsanlagen mit Gas und Öl betrieben.

Stand heute sind etwa 55 Prozent der Heizungen seit mindestens 20 Jahren in Betrieb. Würden diese rund zwölf Millionen Altkessel gleichzeitig ersetzt, müsste die Umwelt jährlich 32 Millionen Tonnen weniger CO<sub>2</sub> verkräften. Damit wären die Ziele des Klimaschutzgesetzes, im Gebäudebereich den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2030 von jährlich 119 Millionen Tonnen auf 72 Millionen Tonnen zu reduzieren, schon zu einem wesentlichen Teil erreicht.

Mit dem Klimapaket bietet die Bundesregierung den Hauseigentümern interessante finanzielle Anreize, um jetzt ihre alte Heizung gegen moderne Systemtechnik mit regenerativen Energielösungen auszutauschen. Insbesondere alte Öl-Heizungen sollen mit Hilfe des Klimapakets ersetzt werden. Neue Öl-Brennwertkessel dürfen nur noch bis zum Jahr 2025 ohne zusätzliche

regenerative Energien eingebaut werden. Wer einen alten Ölkessel gegen einen neuen Gas-Brennwertkessel austauscht und auf dem Dach eine Solaranlage für die Heizung installiert, erhält 40 Prozent der Investitionskosten zurück.

Auch Besitzer von alten Erdgasheizungen dürfen sich über höhere Zuschüsse freuen. Für einen neuen Gas-Brennwertkessel mit einer Solaranlage zur Unterstützung der Heizung gibt es 30 Prozent Förderung. In Baden-Württemberg gilt aktuell schon die Sonderregelung, dass bei einem Heizkesseltausch 15 Prozent der Wärme regenerativ erzeugt werden müssen.

Neu im Klimapaket ist der Begriff „renewable ready“. Er bedeutet, dass Gas-Brennwertheizungen, die verbindlich binnen zwei Jahren um regenerative Energien erweitert werden, einen Zuschuss von 20 Prozent der förderfähigen Kosten erhalten. Das kann zum Beispiel eine thermische Solaranlage auf dem Dach sein oder ein Kaminofen, der in die Gas-Zentralheizung eingebunden ist.

Der zeitliche Aufwand, einen Förderantrag zu stellen, lohnt sich für Anlagenbetreiber auf jeden Fall. Wer dafür zwei Stunden investiert und danach fast 8.000 Euro Zu-

schuss beispielsweise für den Austausch eines alten Ölkessels gegen ein effizientes Gas-Brennwert-Heizsystem mit einer thermischen Solaranlage erhält, der kommt auf einen Stundenlohn von rund 4.000 Euro. Die meisten Heizungsfirmen unterstützen ihre Kunden dabei, die Unterlagen auszufüllen.

Wer anstelle eines Zuschusses lieber Steuern sparen möchte, findet im Klimapaket auch interessante Ansätze. Hausbesitzer können durch die Heizungsmodernisierung direkt ihre Steuerschuld um insgesamt 20 Prozent reduzieren, verteilt auf drei Jahre.

Bei einem Hybrid-System mit einem Gas-Brennwertkessel und einer regenerativen Komponente, zum Beispiel einer Solaranlage, sind die Investitionskosten der kompletten Anlage förderfähig, also auch die Kosten für das Gas-Brennwertgerät.

Durch die sogenannte CO<sub>2</sub>-Bepreisung macht die Bundesregierung den weiteren Betrieb von alten Öl- und Gaskesseln zunehmend unattraktiv. CO<sub>2</sub>-Bepreisung bedeutet, dass Öl und Gas auch durch diese staatlichen Entscheidungen sukzessive teurer werden. Neue Technik macht sich also immer bezahlt.

Insbesondere alte Öl-Heizungen sollen mit Hilfe des Klimapakets ersetzt werden

Der zeitliche Aufwand, einen Förderantrag zu stellen, lohnt sich auf jeden Fall

Wer anstelle eines Zuschusses lieber Steuern sparen möchte, findet im Klimapaket auch interessante Ansätze



Mit dem Klimapaket fördert der Staat den Austausch veralteter Heiztechnik. Insbesondere wer einen Ölkessel beispielsweise durch eine neue Wärmepumpe ersetzt, bekommt viel Geld zurück.

# Billiganbieter kündigen Strom und Erdgas Stadtwerke übernehmen Ersatzversorgung

Zum Jahresende haben mehrere Erdgas- und Stromversorger ihren Kunden gekündigt – aufgrund der hohen Beschaffungspreise geht für manchen Billiganbieter die Rechnung nicht mehr auf. Als Grundversorger sind die Stadtwerke Schramberg dann verpflichtet, diese Kunden aufzunehmen und unterbrechungsfrei mit Strom und Erdgas zu beliefern. Zunächst wechseln diese neuen Kunden in die sogenannte Ersatzversorgung – und können dann entscheiden, ob sie bei den Stadtwerken als Lieferant bleiben oder zu einem anderen Anbieter wechseln möchten.

Die überdurchschnittlich hohe Zahl an Kunden in der Ersatzversorgung hat die Stadtwerke zum Jahreswechsel und in den Wochen danach vor enorme Herausforderungen gestellt. „Der Verwaltungsaufwand ist ausgesprochen groß und in dieser Dimension mit unseren vorhandenen personellen Kapazitäten nur schwer zu meistern“, sagt Christian Blessing, Leiter Vertrieb und Marketing. Zum Jahreswechsel mussten die Stadtwerke beim Erdgas spontan 110 Kunden in die Ersatzversorgung aufnehmen, beim Strom waren es sogar 180 Kunden.

## Nachbeschaffung ist teuer

Die Kundenverwaltung ist jedoch nicht das einzige Problem, das viele Grundversorger wie die Stadtwerke haben. Hinzu kommt, dass manche Stadtwerke zu den aktuell

hohen Preisen Strom und Erdgas am Markt nachkaufen müssen, weil die zusätzlichen Kunden in der Ersatzversorgung den Bedarf in die Höhe treiben und sie dadurch die bestellten Mengen überschreiten. „Wir als Stadtwerke haben einen festgelegten Mengentoleranzbereich, in dem wir uns jährlich bewegen. Aufgrund der Erfahrungen konnten wir gut abschätzen, wieviel Strom und Erdgas unsere Kunden übers Jahr benötigen, und diese Menge dann vorausschauend und möglichst preisgünstig beschaffen“, so Blessing.

Um die Bestandskunden vor diesen höheren Beschaffungspreisen zu schützen, bieten die Stadtwerke den Neukunden aktuell nur ein Produkt an – und das zu einem höheren Preis. Gewerbliche Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 Kilowattstunden bezahlen bereits seit Mitte Februar im Strom beziehungsweise Anfang März im Erdgas einen höheren Preis in der Ersatzversorgung.

## BDEW kritisiert Billiganbieter

Kritik am Geschäftsgebaren von sogenannten Billiganbietern, die Ende vergangenen Jahres einfach die Belieferung ihrer Kunden eingestellt haben, kommt vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. Das Problem seien die unseriösen Billiganbieter, so Kerstin Andreae, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung. „Sie lassen

die Kundinnen und Kunden einfach im Regen stehen, erfüllen ihre Lieferverpflichtungen nicht und wälzen ihre hausgemachten Probleme auf die Grundversorger ab.“

Nicht nachvollziehbar ist für die BDEW-Geschäftsführerin die Haltung einiger Verbraucherzentralen, wonach ein Neukundentarif nicht angemessen sei. „Wenn die Grundversorger die neuen Kunden zum gleichen Tarif wie für die Bestandskunden aufnehmen müssten, dann steigen die Kosten für alle“, so Kerstin Andreae. Das bedeute, dass auch Bestandskunden in Mitleidenschaft gezogen würden. Dies sei kein umfassender Verbraucherschutz.

### Info:

Die Stadtwerke sind Grundversorger für Strom in Schramberg und allen Stadtteilen.

Bei Erdgas sind die Stadtwerke Grundversorger in Schramberg mit allen Stadtteilen (außer Tennenbronn) sowie in Aichhalden und Dunningen.

Mehrere Erdgas- und Stromanbieter haben ihren Kunden gekündigt

Hohe Zahl an Betroffenen stellt Stadtwerke vor große Herausforderung

Bestandskunden werden vor höheren Beschaffungspreisen geschützt

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft kritisiert Verhalten der Billiganbieter

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg

### Verantwortlich:

Geschäftsführer Peter Kälble, Myriam Werner

### Redaktion:

Thomas Weilacher (Leitung), Myriam Werner, Peter Kälble, hitcom gmbh, Dunningen, Stefan Link, Martin Himmelheber, Carsten Kohlmann, Steffen Hemberger, Lena Ellenberger, Philipp Weidenauer

### Fotos:

Steffen Hemberger, Myriam Werner, Tanja Göggel, Stefan Link, Marion Winterhalter, Rainer Langenbacher 48GradNordPhotographics, Martin Himmelheber, Schick GmbH Karlsruhe, Karl Kasenbacher (Vorlage: Stadtarchiv Schramberg), Heinrich Martin (Vorlage: Sammlung Carsten Kohlmann), Daniel Pfau, Stadtmuseum Schramberg, stock.adobe.com, istockphoto.com

### Layout:

Linkdesign, Schramberg

### Druck:

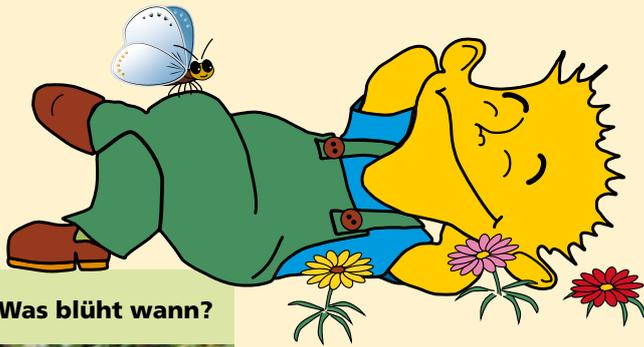
Werner Esslinger oHG Offsetdruck, Villingen-Schwenningen



Die Zukunft der Erdgasversorgung wird gerade intensiv diskutiert. Wenn Billiganbieter ihren Kunden kündigen, müssen die Stadtwerke die Ersatzversorgung übernehmen.

# Kinderzeitung

## SCHMETTERLINGE - LAUTLOSE FLIEGER VOR UNSERER TÜR



Was blüht wann?



**Schneeglöckchen:**  
ungefähr von  
Februar bis April



**Krokusse und Oster-  
glocken:** ab März



**Tulpen:** im April

Hallo liebe Kinder,  
endlich wieder Frühling und es wird  
wärmer. Da sind die ersten Blumen  
und Insekten nicht weit. So auch die  
Schmetterlinge. Über sie möchte ich  
euch heute erzählen.

Viel Spaß beim Lesen  
Euer Eddie



Schmetterlinge sind Insekten. Sie stehen auf nur 4 Beinen, die anderen beiden sind zum Tasten und Schmecken. Die Nase des Tiers sind die Fühler. Mit ihnen findet er nektarreiche Blüten, Pflanzen zur Eiablage oder den Partner zur Fortpflanzung. Die von Weibchen ausgesendeten Duftstoffe können Männchen mancher Arten sogar über mehrere Kilometer riechen. Die Tiere haben Facettenaugen mit bis zu 6000 Einzelaugen, sehen aber nur maximal 5 Meter weit scharf. Schmetterlinge leben – außer in der Antarktis – auf allen Kontinenten. Es gibt sie schon seit ungefähr 200 Millionen Jahren. Etwa zur gleichen Zeit entwickelten sich auch die ersten Laubbäume.

In Deutschland leben etwa 3.700 Schmetterlingsarten, davon gehören 190 zu den Tagfaltern, der Rest sind Nachfalter. Die Tiere ernähren sich von nahrhaften Flüssigkeiten, Blütennektar oder Pflanzensäften, die sie mir ihrem Saugrüssel aufnehmen.

### Vom Ei zum Schmetterling



Die Entwicklung kann ein paar Wochen oder ein Jahr dauern. Pfauenaug und Kleiner Fuchs brauchen Brennnesseln. Hier legen sie die Eier ab und die Raupe ernährt sich davon.

### Tarnung ist alles

Das Pfauenaug sieht aus, als hätte es riesige Augen. Das verwirrt Fressfeinde. Andere Schmetterlinge imitieren giftige Tiere oder warnen durch eine auffällige Färbung, dass sie ungenießbar oder giftig sind. Tagfalter sehen auf der Flügel-Unterseite aus wie Laub, oder imitieren Blattadern. Wenn sie mit geschlossenen Flügeln dasitzen, sind sie so gut getarnt. Nachfalter haben oft eine Färbung auf der Oberseite der Flügel, die wie Rinde aussieht. Da sie mit offenen Flügeln ausruhen, sind sie so ebenfalls gut getarnt.



Die Flügel des Zitronenfalters sehen aus wie ein Blatt.



Der Admiral ist ein Wanderfalter.

Manche Schmetterlinge überwintern. Der Zitronenfalter hängt z.B. an einer Blattunterseite. Er hat im Körper ein Frostschutzmittel und übersteht Temperaturen bis -20 °C. Es gibt aber auch Schmetterlinge, die wie Zugvögel in wärmere Länder ziehen. So auch der Admiral. Ursprünglich kommt er aus Südeuropa. Er überflog im Frühling die Alpen nach Norden und im Herbst flog er nach Nordafrika oder Südeuropa 2000 bis 3000 km wieder zurück zum Überwintern. Mittlerweile gibt es eine mitteleuropäische Population, die hier überwintert. Einflüge aus dem Mittelmeerraum sind kaum noch der Fall. Der Admiral wandert jetzt während des Sommers bis nach Skandinavien und im Herbst beispielsweise an den Oberrhein zum Überwintern.



Die Flügel bestehen aus unzähligen einzelnen einfarbigen Schuppen, die dann die schönen Muster ergeben wie beim Schwalbenschwanz.



# Knapp 40.000 Kilometer im ersten Jahr Auslastung der Carsharing-Autos steigt



Nahezu 40.000 Kilometer haben die vier Carsharing-Fahrzeuge der Stadtwerke im ersten Jahr zurückgelegt. An vier Stationen in Schramberg und den Stadtteilen kann man die Autos mieten.

39.678 Kilometer sind die vier Fahrzeuge im ersten Jahr gefahren

Die höchste Auslastung war im November 2021

39.678 – so viele Kilometer haben die vier Carsharing-Fahrzeuge der Stadtwerke im ersten Jahr zurückgelegt. Die Zahl belegt, dass das Angebot in Schramberg und den Stadtteilen gut angenommen wird. Mitte Januar 2021 sind die Elektrofahrzeuge, die man an verschiedenen Standorten mieten kann, in Betrieb gegangen. Seither kommen jeden Monat neue Nutzer hinzu, für die Stadtwerke eine Bestätigung. „Die insgesamt gefahrene Distanz sowie die Auslastung aller vier Renault Zoe haben sich im Verlauf des Jahres erhöht. Insbesondere in den Sommerferien wurden zunehmend auch längere Strecken gefahren. Die Auslastung der Fahrzeuge ist kontinuierlich angestiegen und hatte ihren Höhepunkt im November 2021“ sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Kälble.

Nach den ersten zwölf Monaten zeigt sich, dass inzwischen ein fester Stamm das Angebot regelmäßig nutzt. Hinzu kommen ebenso viele Mieter, die nur einmalig oder gelegentlich eines der Fahrzeuge ausleihen. Im Durchschnitt legen die Nutzer eine Dis-



Seit Januar 2021 kommen jeden Monat neue Nutzer der Elektrofahrzeuge hinzu.

tanz von 62 Kilometer zurück – wobei die Stadtwerke hier eine große Bandbreite registrieren. Die bisher längste Strecke datiert aus dem Juli 2021 mit 788 gefahrenen Kilometern. Beliebtester Monat war bislang Juni, hier verzeichnet die Statistik 84 Fahrten – und mit insgesamt 5205 Kilometern ist dies auch der reichweitenstärkste Monat. Was nicht bedeutet, dass jemand eines der Fahrzeuge auch am längsten ausgeliehen hat. Das war nämlich im November, hier registriert die Jahresstatistik die längste Mietdauer mit 100 Stunden am Stück. Im Durchschnitt liegt die Nutzungsdauer jedoch bei lediglich 4,4 Stunden.

## Lob von den Nutzern

„Wir sind sehr zufrieden, dass sich das Carsharing-Angebot einer hohen und stetig wachsenden Nachfrage erfreut“, so Peter Kälble weiter. Auch von den Nutzern bekommen die Stadtwerke positive Rückmeldungen – sie loben die einfache Abwicklung des Mietvorgangs und empfinden es als sehr angenehm, mit den Elektroautos zu fahren. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten war das erste Jahr noch nicht so erfolgreich, aber davon waren die Stadtwerke ausgegangen. „Um dauerhaft kostendeckend zu sein, müsste die Auslastung

der Fahrzeuge doppelt so hoch sein. Wir brauchen also eine Verdoppelung der Anzahl der Nutzungen, sehen dies jedoch als realistisch an“, betont der Stadtwerke-Geschäftsführer. Man habe damit gerechnet, dass das Carsharing-Angebot in den ersten zwei Jahren nicht kostendeckend sein werde. Zunächst lautet das Ziel, das Thema Elektromobilität erlebbar zu machen. Für die nächsten zwei Jahre ist das Angebot auf jeden Fall abgesichert um zu sehen, wie es im ländlichen Raum angenommen wird. Peter Kälble verweist bei der Bilanz des ersten Jahres auch auf den Einfluss der Pandemie. Die immer wieder steigenden Inzidenzen und Beschränkungen wirkten sich auch auf das Nutzerverhalten aus – dies zeige sich insbesondere in den Wintermonaten. Während der Sommermonate, als ein weitgehend normales Leben möglich war, haben deutlich mehr Autofahrer das Angebot angenommen und eines der vier Fahrzeuge ausgeliehen. Dies ist für Peter Kälble die Bestätigung, dass unter normalen Umständen die Nachfrage noch höher ist. Aktuell überlegen die Stadtwerke, ob sie die Ladeinfrastruktur und damit die Lademöglichkeiten für Elektroautos weiter ausbauen. Wie es mit dem Carsharing-Angebot weitergeht, entscheidet sich im Herbst 2022.

Ein fester Kundenstamm nutzt das Angebot regelmäßig



## Die Standorte der Carsharing-Fahrzeuge:

- Talstadt beim Rathaus (Hauptstraße 25)
- Sulgen beim Hallenbad (Wittumweg 7)
- Waldmössingen bei der Ortsverwaltung (Seedorfer Straße 1)
- Tennenbronn beim Rathaus (Hauptstraße 33)

Die Stadtwerke freuen sich über die wachsende Nachfrage



Stadtwerke  
Schramberg

EINFACH NÄHER DRAN

**Erdgas**  
**Strom**  
**Abwasser**  
**Wärme**  
**Wasser Parken**  
**Bäder**



# Energie für Ihr Leben!

[www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de)

Kundenservice: 07422-953415